

Die Umweltgruppe Lugau stellt sich vor

TEIL II – Aktivitäten der Umweltgruppe ab 2006



Allgemein

Die Auszeichnung der Gemeinde Lugau als „*Naturparkgemeinde 2006*“ war für die Umweltgruppe ein großer Ansporn ihre Arbeit in und um Lugau fortzuführen.

Unsere Umweltgruppe besteht aus sieben umweltbewußten langjährigen Mitgliedern. Für umfangreiche zeitintensive Arbeitseinsätze kommen weitere Bürger des Ortes hinzu. Oftmals ist auch unser Ortsvorsteher Klaus Rippe bei diesen Einsätzen dabei.

Übrigens können wir im Jahr 2015 auf das *25-jährige Bestehen unserer Umweltgruppe* verweisen.

Auf den folgenden Seiten schreiben wir unsere Geschichte ab 2006 fort. Die Ausführungen schließen sich als *Teil II* an die bereits vorliegende Dokumentation von Aktivitäten der Umweltgruppe Lugau an.



Naturparkfest

Nach der Titelverleihung „Naturparkgemeinde 2006“ hat auch die Umweltgruppe engagiert an der Vorbereitung des Naturparkfestes 2007 in Lugau mitgewirkt. Zum Thema offene Höfe wurden Absprachen getroffen. Unser Vorsitzender Frank Kieseewetter hat seinen Bauernhof ebenfalls geöffnet. Zusätzlich präsentierten wir uns mit einem eigenen Stand, an dem sich jeder Besucher des Naturparkfestes über unsere Arbeit informieren konnte. Viel Bildmaterial für Vergleiche alt mit neu in der näheren Umgebung (siehe auch Teil I) wurde angeboten.



» die Umweltgruppe mit Ortsvorsteher Klaus Rippe am Mühlgraben



» unser Info-Stand beim Naturparkfest



» im Gespräch mit Bürgern über unsere Allee



» 2007 – die letzten Bäume der alten Allee

Bürgeraufruf zur Rettung der Apfelallee

Unser gut vorbereiteter Aufruf zur Rettung der Apfelallee an der Landesstraße L 601 bekam mit dem Naturparkfest ideale Voraussetzungen für die Beteiligung einer großen Bürgerschaft. So konnten wir an diesem Naturparktag insgesamt 10 Unterschriftenlisten füllen.

Diesen gut begründeten Aufruf, untersetzt mit Bildmaterial und Fotomontagen, und die insgesamt 204 Unterschriften übersandten wir an den Landesbetrieb Straßenwesen Brandenburg und gleichzeitig an den Verkehrsminister des Landes Brandenburg.

Neuanpflanzung entlang der L 601

Die durch uns ins Leben gerufene Rettungsaktion war erfolgreich. Nach fachlicher Prüfung wurde festgestellt, dass die alte abgängige Apfelallee auf Dauer nicht zu retten ist.

Durch den damaligen brandenburgischen Verkehrsminister wurde angewiesen, diese Allee noch im selben Jahr durch Neuanpflanzung zu ersetzen.

Am 20.12.2007 pflanzte der Verkehrsminister Herr Dellmann gemeinsam mit Frank Kiesewetter den letzten Baum der 1,5 Kilometer





» 2011 – unsere neue Allee im 4-ten Jahr nach der Pflanzung

langen Obstbaumallee – eine Birne «Stuttgarter Geishirtle». Insgesamt wurden 367 Bäume gepflanzt, 218 Birnen, 145 Brennkirschen und vier Apfelbäume, welche seitdem die einstige Apfelallee ersetzen.

Mühlgraben

Völlig kahl an beiden Ufern zog sich der Mühlgraben bis zum Beginn der 90-iger Jahre durch die Landschaft. Bereits mit unseren ersten Arbeiten in der Umweltgruppe begann die Bepflanzung der südlichen Uferseite. Dank sorgfältiger Erhaltungspflege und regelmäßi-



» am Mühlgraben

gen Kronenschnitten sind die Stecklinge inzwischen zu ansehnlichen Kopfweiden herangewachsen. Um die Artenvielfalt der Gehölze zu erhöhen und damit das Lebensraumangebot zwischen den Feldern zu verbessern, wurden neben den Weiden nach und nach auch andere Baumarten gepflanzt und gepflegt. Dem gewässernahen Standort entsprechend gehören hierzu Schwarz-Erlen und Eschen, aber auch einige Obstbäume.

So präsentiert sich der Mühlgraben nun schon aus der Ferne, etwa von der Kirchhainer Straße aus, als durchgängiges grünes Band. Dem aufmerksamen Betrachter wird nicht entgehen, dass stets etwa ein Viertel der Bäume gestutzte Kronen tragen. Im Winter eines jeden Jahres werden diese von der Umweltgruppe geschnitten. Stärkere



» 2011 – der Mühlgraben aus der Vogelperspektive



» *Kopfweidenschnitt*

Äste nutzen wir zur umweltfreundlichen Wärmeerzeugung in einem Holzvergaserofen, das übrige Material verbleibt als geschichtete Haufen neben der Grabenböschung, wo es z.B. verschiedenen Kleinsäugetern Unterschlupf bietet. Von Zeit zu Zeit müssen aber auch diese Haufen zerkleinert und abtransportiert werden. Es gibt also immer viel zu tun und fleißige Helfer sind stets willkommen. Übrigens der neue Weidendom in Staupitz wurde teilweise aus Ruten der Lugaer Kopfweiden errichtet.

Ein Fischadler-Horst

gehört seit vielen Jahren zu den besonderen Naturereignissen am Rande unseres Dorfes. Der imposante Horst befand sich auf einem



» *geschnittene Weide vor und nach dem Neuaustrieb*



» *2011 – die Adler am neuen Horst*

Gittermast einer 380 KV-Leitung. Im Jahre 2010 beabsichtigte der Energieversorger ENVA den vollständigen Rückbau dieser Hochspannungsleitung einschließlich aller Gittermasten. Wo aber sollte dann unser Adler brüten? Nach Vorschlag von A. Weber (Fensterwalde), damals Vorsitz des NABU-Regionalverbandes, wurde die Errichtung eines Betonmastes mit aufgesetzter Nisthilfe, als langlebige und zugleich wartungsfreie Variante favorisiert.

Bei der Auswahl des Standortes konnte sich die Umweltgruppe beratend einbringen. Frank Kiesewetter besann sich auf die Existenz eines alten Wege-Flurstücks. Der geeignete Standort auf gemeindeeigener Fläche für den Ersatzhorst war gefunden. Schon in der folgenden Brutsaison bezogen die Fischadler ihr neues Domizil und wir alle hoffen, dass die stolzen Vögel nun auf Dauer ihren Nachwuchs hier in der Lugaer Feldflur großziehen.



» *der neue Standort dicht am alten Horst*



» 2013 – Hecke am Kieskeitenweg

Hecke am Kieskeitenweg

Im Herbst des Jahres 2002 wurde am Kieskeitenweg ein weiteres „Kind“ der Lugauer Umweltgruppe geboren. Eine knapp 400 m lange Feldhecke begleitet seit dem den unbefestigten Weg vom südlichen Dorfrand zur Streuobstwiese. Die nach großer Pflanzaktion und mühsamer Unterhaltungspflege inzwischen prächtig herangewachsene Hecke wertet den Weg nicht nur für Spaziergänger auf, sondern bietet auch zahlreichen Tieren Lebensraum. Kleinsäuger, Gebüschbrüter und unzählige Insekten finden hier ihre ökologischen Nischen und profitieren vom Artenreichtum der Gehölze.

Gern würden wir der Hecke am Kieskeitenweg noch mehr Raum geben, befinden uns mit diesem Wunsch aber im Spannungsfeld zwi-



» gesichtete Ringelnatter in unserer Hecke

schen Naturschutz und ordentlicher Landwirtschaft. Die ortsansässige Agrargenossenschaft übernimmt heute das Schneiden der Hecke und dennoch fallen auch für die Umweltgruppe immer wieder Pflanz- und Pflegeaufgaben an. Im Gespräch mit den Flächenbewirtschaftern versuchen wir, Belange des Naturschutzes zu vermitteln um gemeinsam eine abwechslungsreiche und lebendige Feldflur zu gestalten.

Lugauer Storchenhorste

Schon lange waren die einstigen Lugauer Storchenhorste verwaist, bevor sie durch Wind und Wetter schließlich baufällig und unbewohnbar wurden. Dennoch inspiziert Adebar die Ortslage immer wieder während des Frühlings- und Herbstzuges.



» Kurzschwänziger Bläuling



» 2014 – der neue Storchenhorst



» 2014 – Adebar ist interessiert

Auch 2013 hielten sich wiederholt mehrere Weißstörche auf dem Dachfirst des Feuerwehrturmes auf. Vor dieser Kulisse drängte sich die Frage auf, warum die Störche nicht auch als Brutvögel nach Lugau kommen? In zahlreichen Gesprächen, auch mit regionalen Spezialisten und der Fachbehörde, diskutierten wir die Thematik und erörterten Möglichkeiten zur Unterstützung einer Wiederansiedlung innerhalb des Ortskernes. In Abstimmung mit der Unteren Naturschutzbehörde wurde beschlossen, die neue Horstunterlage in der Krone einer alten, nicht mehr ganz vitalen Eiche in der Nähe des Feuerwehrgebäudes zu errichten.

Um diese rechtzeitig zur Brutsaison 2014 fertig zu stellen, packten nicht nur die Mitglieder der Umweltgruppe kräftig zu, auch zahlreiche Lugauer Bürgerinnen und Bürger beteiligten sich mit Rat und Tat an dem Projekt. Mittels Hubsteiger konnten die am Boden vorbereiteten Bauteile dann nach Feierabend problemlos und sicher in luftiger Höhe montiert werden. Mehrfach konnte im Jahr 2014



» ausgeflochtenes Wagenrad kurz vor der Montage



» 2007 – Anlegen von Lesesteinhaufen

beobachtet werden, wie Weißstörche den neuen Nistplatz inspizieren. Viele Lugauer hoffen deshalb darauf, dass es in Lugau bald Storchennachwuchs gibt.

Hainbuche „An der Wassermühle“

Unmittelbar neben der Straße „An der Wassermühle“ stand bis 2010 eine stattliche Eiche. Leider wurde bei einer Baumschau durch die Stadt Doberlug-Kirchhain festgestellt, dass die Eiche krank ist und die Standsicherheit nicht mehr garantiert werden kann. Deshalb wurde der Baum im Januar 2011 gefällt.

Die Umweltgruppe nahm diesen Verlust zum Anlass, um an gleicher Stelle wieder einen Baum zu pflanzen. Wir wählten die Hainbuche, weil es diese Art in Lugau noch nicht als Solitärbaum gab.



» die junge Hainbuche



» 2009 – jährliche Obstbaumbestellung für Freunde und Bekannte

Das Besondere ist der Standort. Sie steht in dem ausgefaulten Baumstumpf der alten Eiche.

Nach den ersten Jahren ist die Hainbuche trotz häufiger Trockenheit gut angewachsen. Wir hoffen, dass sich der kleine Baum auch weiterhin prächtig entwickelt.

Hennersdorfer Straße

In Richtung Hennersdorf gibt es links des Weges einen breit angelegten Wegrain.

Um auch in diesem Bereich (nach altem Flurnamen Osterfeld genannt) kleine Biotope entstehen zu lassen, hat die Umweltgruppe hier in den vergangenen Jahren zwei Laub- und sechs Obstbäume gepflanzt.



» 2015 – „Kinderarbeit“ an der Hennersdorfer Straße



» 2014 – die Umweltgruppe hilft mit am Dorfteich

Lugauer Pflaumenallee

Entlang des Weges auf der Südseite von Lugau gab es in der Vergangenheit eine lückenhafte Reihe von alten Pflaumenbäumen, die mit jedem Jahr weniger wurden. Und so begann die Umweltgruppe ab 2001 nach und nach Neuanpflanzungen vorzunehmen. Der letzte Pflaumenbaum wurde in dieser Reihe 2013 gepflanzt, so dass sich nun wieder ein geschlossenes Bild bietet.

Der Betrachter findet hier insgesamt 42 Bäume vor. Es gibt drei verschiedene Süßkirschen, einen Apfel und eine Walnuss. Es überwiegen aber die Pflaumenbäume. Unter den 37 Pflaumenbäumen zählen wir insgesamt 26 verschiedene Sorten.

Beeindruckend für alle ist die Zeit der Fruchtreife. Durch die unterschiedlichen Sorten dauert diese mehrere Wochen.



» 2015 – junge Pflaumenbäume am Dorfrand



» 2007 – Streuobstwiese am Biotop

Nicht selten sind Besucher zu beobachten, die sich bei der Verkostung der einzelnen Sorten richtig gut einbringen. Mit dem Heranwachsen der Bäume und ihres Ertrages werden sich bestimmt weitere Liebhaber für die gesunden Köstlichkeiten am Wegesrand einstellen.

Bäume des Jahres

Eine echte Besonderheit hat die Umweltgruppe nach und nach in Lugau geschaffen. So wurden bis heute 24 von den insgesamt 27 Bäumen des Jahres gepflanzt oder entdeckt. Die meisten dieser Bäume stehen auf engstem Raum am Kieskeitenweg, gleich neben der Streuobstwiese und im angrenzenden Wäldchen, in Lugau Biotop genannt. Hier findet man die Stiel-Eiche (1989), die Rot-Buche (1990), die Sommer-Linde (1991), die Berg-Ulme (1992), den Speierling (1993), die Eibe (1994), den Spitz-Ahorn (1995), die Hainbuche (1996), die Eberesche (1997), die Sand-Birke (2000),



» 2007 – der „Baum des Jahres“ wird gepflanzt



» 2007 – neues Entenhaus am Dorfteich

die Esche (2001), die Schwarz-Erle (2003), die Weiß-Tanne (2004), die Rosskastanie (2005), die Waldkiefer (2007), den Berg-Ahorn (2009), die Elsbeere (2011), den Wild-Apfel (2013) und den Feld-Ahorn (2015). Etwas entfernt am Mühlgraben steht die Silber-Weide (1999) und am Torfstich die Schwarz-Pappel (2006). Die Wild-Birne (1998), die Walnuss (2008) und die Vogelkirsche (2010) wurden von Frank Kiesewetter als Kulturbäume gepflanzt. Sogar der Baum des Jahrtausends „Ginkgo Biloba“ steht in unserem Biotop. Sicher werden wir die fehlenden „Jahresbäume“ auch noch pflanzen.

Obstbäume im Ortskern

Auf unserer Dorfau stehen noch 7 alte Obstbäume, ein Birnen- und sechs Apfelbäume, die uns allerdings nur noch zwei alte Apfelsorten bieten. In den Jahren 2002 bis 2011 pflanzten wir 14 neue Bäume unterschiedlicher Sorten. So haben wir in Lugau neben der Dorfau,



» 2013 – Obstbaumschnitt auf der Dorfau



» 2009 – Honig, Äpfel und Wein zum Erntedankfest

im Pfarrgarten, am Mühlgraben und am Rückersdorfer Weg viele neue Obstbäume, die es zu pflegen gilt. Frank Kiesewetter interessiert sich besonders für alte Obstsorten und hat deshalb auch das Veredeln erlernt. Zum Apfeltag in Döllingen lässt er schon seit vielen Jahren die Früchte alter Lugauer Obstbäume bestimmen. Dabei wurden unter anderem Josephine von Mecheln (Birne), Danziger Kantapfel, Apfel aus Grünheide, Lord Suffield und Jakob Fischer entdeckt.

Sind alte Bäume abgängig, werden von diesen Reiser geschnitten und anschließend auf junge Obstbaumsämlinge veredelt, um die Sorten in Lugau zu erhalten. Bei zwei alten Bäumen „Apfel aus Lunow“ und „Peasgoods Sondergleichen“ ist dies bereits gelungen und die jungen veredelten Bäume wachsen gut. Jüngstes Beispiel hierfür ist ein sehr alter und kranker Baum an der Fischwasser Straße. Seine 2014 in Döllingen durchgeführte Bestimmung ergab, dass es sich um „Signe Tillisch“, einen alten Tafelapfel der Spitzenklasse, handelt. Die Reiser für die in diesem Jahr durchzuführende Veredlung sind schon geschnitten.



» 2015 – Baumveteran „Signe Tillisch“



» 2011 – Weidendom in Schlepzig

Tagesausflüge

In der langen Geschichte der Umweltgruppe, die in diesem Jahr 25 Jahre besteht, hat sich ein sehr harmonisches Team herausgebildet. So gehört es seit ca. 5 Jahren zu unserem Programm dazu, dass wir jährlich einen Familienausflug organisieren. Die Mitglieder unserer Umweltgruppe und deren Familienangehörige, sowie Freunde (wie unser Ortsvorsteher) unternehmen Tagesfahrten, um neue Eindrücke und Informationen zum Thema Natur und Umweltschutz zu sammeln.

Folgende Fahrten sind uns noch gut in Erinnerung:

- > 2011 | Über Laasow und dem Weißstorchzentrum Vetschau nach Schlepzig zum Weidendom
- > 2013 | Fahrradtour über Friedersdorf Richtung Heidelandschaft im NSG Präsa
- > 2014 | Über die Greifvogelstation Oppelhain und dem Grünwalder Lauch zum Naturparkfest nach Staupitz



» 2014 – Naturparkfest in Staupitz



» 2013 – im Naturschutzgebiet Präsa



» Besuch eines Imkers in Laasow

Gemeinsame Exkursionen

lassen uns die wunderschöne Natur der Niederlausitzer Heidelandschaft erleben und geben Gelegenheit, Interessantes über die heimische Pflanzen- und Tierwelt zu erfahren. Angeleitet von unseren Ornithologen, Insekten- und Weichtierkundlern, beobachteten wir die Fischadler über der Lugauer Feldflur, begaben uns ins Reich der Nachtschmetterlinge und versuchten Spinnen mit anderen Augen zu sehen. Beim Picknick, inspiriert von der Natur, werden neue Ideen für die weitere Arbeit geboren.

Jahresabschlussfeier

Unsere jährliche Jahresabschlussfeier nutzen wir gern für einen Rückblick auf die Ereignisse des zu Ende gehenden Jahres.

Die Partnerinnen und Kinder der Umweltgruppenmitglieder sind zur Feier ebenso eingeladen, wie Freunde und Helfer der Umweltgruppe.

Seit mehreren Jahren entführen uns Makrofoto-Vorträge in die zauberhafte Welt von Insekten und anderen Wirbellosen. So machten wir Bekanntschaft mit den Bewohnern blütenreicher Kalktrockenrasen im Saaletal und erfuhren von Heuschrecken, Schmetterlingen und Spinnen, die in den kargen Sandfluren eines künftigen Kiesabgabebietes zu Hause sind.

Anhand von Fotos lassen wir Aktivitäten der Umweltgruppe Revue passieren und besprechen künftige Vorhaben.

In gemütlicher Runde stärken wir unseren Gemeinsinn für die weitere naturnahe Gestaltung von Lugau. Gleichzeitig ist dies die moralische Vorbereitung auf anstehende Aufgaben im nächsten Jahr.



» an der Lichtfalle für Nachtschmetterlinge



» „Wohl bekomm’s!“